

Dr. Schaefer führt noch allerlei Kleinigkeiten an, die durchaus neben der Sache liegen, so z. B. ich übersähe, daß nicht alle Vorträge geschützt seien, daß das japanische Gesetz nicht die Frist aufstelle, wie ich sie angegeben habe u. Man wird mir, der ich schon vor Jahren in zwei dem Buchhandel bekannten Veröffentlichungen das Urheberrecht genau sezirt habe, wohl glauben, daß mir bekannt ist, welche Vorträge geschützt sind und welche nicht. Diese Unterscheidung ist aber hier doch durchaus unwesentlich, und deshalb habe ich sie im Streben nach möglichster Kürze, mit Rücksicht auf die Leser, absichtlich ignoriert. Auch betreffs des japanischen Gesetzes ist Dr. Schaefer im Irrtum, nicht ich, indem dieses tatsächlich mindestens 35 Jahre nach Erscheinen und erst in zweiter Linie bis 5 Jahre nach dem Tode schützt. Aber das sind ja lauter Kleinigkeiten, die mit dem Wesen der Sache gar nichts zu thun haben.

Wenn Dr. Schaefer trotz aller meiner Bemühungen im Gegensatz zu der gesamten Jurisprudenz ein »geistiges Eigentum« konstruieren will, so mag er es immerhin versuchen. Vielleicht könnten ihn seine Kollegen in juristischen Fachblättern mit mehr Erfolg überzeugen, als ich es vermag.
G. Hölscher.

Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen

und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. Neue Folge von Mushackes Schulkalender II. Teil.*) Nach amtlichen Quellen bearbeitet. XX. Jahrgang, 2. Abt., die deutschen Staaten (ausser Preussen), Luxemburg, die Schweiz und statistische Uebersicht über die höheren Schulen Deutschlands enth. kl. 8^o. (IV, 389 S.) Leipzig 1899, B. G. Teubner.

Die bei Besprechung der 1. Abteilung erst kürzlich hervorgehobenen Angaben finden wir hier in gleicher Weise bei den außerpreussischen Staaten wieder. Außerdem aber bietet der Anhang einige interessante Zugaben, aus denen wir wenigstens das Wesentlichste der »Statistischen Uebersichten« anführen möchten. Wir erfahren danach, daß der Stand der höheren Schulen z. St. folgender ist. Preußen zählt:

- 282 Gymnasien (mit etwa 3550 wissenschaftlichen Lehrern und 80000 Schülern),
- 52 Progymnasien (mit 48 wissenschaftlichen Lehrern und 5225 Schülern),
- 81 Realgymnasien (mit 910 wissenschaftlichen Lehrern und 23 125 Schülern),
- 43 Realprogymnasien (mit 200 wissenschaftlichen Lehrern und etwa 4000 Schülern),
- 33 Oberrealschulen (mit 450 wissenschaftlichen Lehrern und 12300 Schülern),
- 98 Realschulen (mit etwa 750 wissenschaftlichen Lehrern und 23500 Schülern).

(NB. Die Zahl der Lehrer und Schüler ist hier nur ungefähr nach Angaben aus früheren Jahren aufgestellt. Für das letzte Jahr fehlen Angaben.)

Die übrigen deutschen Staaten haben 165 Gymnasien, 38 Progymnasien, 43 Realgymnasien, 26 Realprogymnasien, 17 Oberrealschulen und 150 Realschulen. Statistische Angaben über Lehrer und Schüler fehlen.

Für den Buchhandel von einigem Interesse dürfte auch das in 7 Hauptabteilungen beigefügte Verzeichnis der 1898 von den Gymnasien u. Deutschlands und Oesterreichs veröffentlichten Programm-Abhandlungen sein. Eine Anmerkung besagt, daß ein Sonderabdruck für 60 s, — einseitig bedruckt für 80 s —, jedoch nur durch die Verlagshandlung direkt zu beziehen sei.

Die 6. Abteilung führt nicht weniger als 40 Kataloge von Lehrern- und Schülerbibliotheken auf. Diese drucken zu lassen, ist vermutlich erst in den letzten Jahren oder Jahrzehnten üblich geworden.

Alphabetische Namen- und Orts-Verzeichnisse beschließen den Band. Auffallend erscheint, daß häufig vorkommenden Namen, wie Bauer, Becker, Fischer u. s. w., meist nicht im Text und nirgends

*) I. Tl. vgl. Börsenblatt 1899, Nr. 209.

im Register der oder die Vornamen beigefügt sind. Daß diesem Mangel künftig abgeholfen würde, erscheint wünschenswert.

Deutscher Journal-Katalog für 1900. Zusammenstellung von circa 2800 Titeln deutscher Zeitschriften, systematisch in 41 Rubriken geordnet. 36. Jahrgang. Herausgegeben von O. Gracklauer's bibliographischem Auskunfts-Bureau zu Leipzig. Aufträge werden erbeten und prompt ausgeführt durch die Buchhandlung von in Gr. 8^o. (121 u. 18 S. Inserate.) (Leipzig, O. Gracklauer.) Preis geb. (kart.) M 1.25.

Wie der auf dem Titel beigefügte Zusatz zeigt, übrigens auch hinlänglich im Buchhandel bekannt ist, bildet der vorliegende Katalog vorwiegend ein Vertriebsmittel des Sortimentbuchhändlers, und zwar ein durchaus empfehlenswertes. Wieviel auch schon geklagt sein mag über den geringen Verdienst an Zeitschriften und die großen Spesen, die ihr Vertrieb mit sich bringt, so kann sich der einsichtige Sortimenter doch kaum der Wahrnehmung verschließen, daß eben die Zeitschriften gewissermaßen den belebenden Blutkreislauf bilden, ohne deren Vertrieb gar manches Geschäft bald rettungslos dahinsiechen würde. Man könnte das Gleichnis (wenn es auch etwas hinkt) noch erweitern, indem man die am meisten verbreiteten Zeitschriften, wie Gartenlaube, Bazar, Modenwelt und viele Zeitschriften in billigen Heftausgaben, als Hauptarterien bezeichnete, die unablässig den Pulsschlag des Herzens regeln, vor allem aber durch Belegung des Bücherabzuges dem Körper Kraft und Gedeihen bringen.

Den Zweck nun, Zeitschriften-Abonnenten auf allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung zu gewinnen, erfüllt dieses Verzeichnis sicher in der besten Weise. Es müßte schon — man verzeihe das harte Wort, aber dieses Blatt ist ja nicht für Laien bestimmt! — ein ziemlich hart gesottener Sünder oder sehr armer Teufel sein, wer diesen stattlichen Katalog von seiner Buchhandlung umsonst erhielte und sich nicht bewogen finden sollte, von den 2800 ihm dargebotenen Zeitschriften wenigstens auf eine zu abonnieren. Daß er für keine einzige der Zeitschriften Interesse haben sollte, ist undenkbar.

Die Auswahl ist jedem durch die Einteilung in 80 Rubriken — denn mit den Unterabteilungen sind es so viel — leicht gemacht. — Die Fassung der Titel mußte zur Vermeidung einer zu großen Ausdehnung des Katalogs natürlich eine kurze sein; doch ist wesentliches, besonders die Angabe der Herausgeber und der Verleger, nirgends übergangen. Auch die Zahl der jährlichen Hefte oder Nummern ist überall angegeben. »Daß vorwiegend nur solche Zeitschriften aufgenommen sind, die auf dem Wege des Buchhandels bezogen werden können«, ist für den Buchhandel ein Gewinn.

Vorsichtshalber erklärt der Herausgeber, daß er eine Verantwortung für die Richtigkeit der Preise u. nicht übernehme, eine bei dem häufigen Wechsel der Preise u. vieler Zeitschriften, besonders beim Jahreswechsel, nur zu billigende Maßregel. Für den Vertrieb der Zeitschriften ist der Zeitpunkt des Erscheinens entschieden der günstigste. Das Manuskript wurde nach einer Schlußnotiz am 27. September 1899 abgeschlossen, so daß also die Angaben für die meisten um diese Zeit einen neuen Jahrgang beginnenden Zeitschriften, wie auch selbstverständlich für die vielen unverändert weiter erscheinenden Zeitschriften richtig sein werden.

Für die Brauchbarkeit des Katalogs spricht schließlich noch das in 52 Spalten beigefügte alphabetische Register und das Wiedererscheinen in bereits 36. Auflage. Auch lediglich für die Hand des Buchhändlers würde der Katalog unzweifelhaft gute Dienste thun. —

Bezüglich der verhältnismäßig sich ziemlich gleichbleibenden Statistik glauben wir auf die Besprechung des Sperlingschen Adreßbuchs der deutschen Zeitschriften im Börsenblatt 1899, Nr. 209, verweisen zu dürfen.
—n.

Kleine Mitteilungen.

Zum Gesetzentwurf betreffend das Urheberrecht. — Die Zeitschrift »Musikhandel und Musikpflege«, das Organ des Vereins der deutschen Musikalienhändler, veröffentlicht in ihrer Nummer vom 21. Oktober eine lange Reihe von Abänderungsvorschlägen dieses Vereins zu dem Entwurf eines deutschen Gesetzes betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst. Die Abänderungsvorschläge, von denen noch eine Fortsetzung zu erwarten ist, erstrecken sich, soweit bekannt gegeben, auf die §§ 9, 10, 13, 14, 15, 19 (Absatz 1 und 2), 20 (Ziffer 3), 21, 24, 25, 26, 28—36, 45.